

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 17. März 1939.

Nr. 2596

Staatsrechtliche Stellung des Protektorats Böhmen und Mähren Die Slowakei bittet um den Schutz des Grossdeutschen Reiches

Des Führers Erlass über die staatsrechtliche Stellung Böhmens und Mährens

Prag, den 17. März (Transocean) Reichsaussenminister von Ribbentrop gab am Donnerstag Mittag durch den deutschen und tschechischen Rundfunk einen Erlass des Führers und Reichskanzlers bekannt, der die staatsrechtliche Stellung der von den deutschen Truppen besetzten böhmischen und mährischen Gebiete der ehemaligen Tschecho-Slowakei festgelegt hat.

Danach gehören diese Gebiete fortan dem Grossdeutschen Reich und treten als Protektorat Böhmen und Mähren unter deutschen Schutz.

Die volksdeutschen Bewohner des Protektorats werden deutsche Staatsbürger, während die übrigen Bewohner Böhmens und Mährens Staatsangehörige des Protektorats verbleiben.

Das Protektorat ist autonom und verwaltet sich selbst. Es übt seine Hoheitsrechte in Uebereinstimmung (?) mit den militärischen und wirtschaftlichen Belangen des Reiches aus. (Verstümmelung).

Ausser dem Wahrer der Hoheitsinteressen ernannt, der Führer und Reichskanzler einen Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, dessen Amtssitz Prag ist. Der Reichsprotektor ist berechtigt, sich über alle Massnahmen der Protektoratsregierung unterrichten zu lassen und ihr Ratschläge zu erteilen.

Die auswärtigen Angelegenheiten des Protektorats werden vom Reich übernommen. Bei der Reichsregierung ist das Protektorat durch einen Gesandten vertreten.

Zur Ausübung des militärischen Schutzes über das Protektorat unterhält das Reich im Protektorat Garnisonen.

Das Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesen stehen unter unmittelbarer Reichsaufsicht.

Das Protektorat gehört zum Zollgebiet des Reiches.

Gesetzliches Zahlungsmittel ist neben der Reichsmark bis auf weiteres die Krone.

Das in Böhmen und Mähren bestehende Recht bleibt in Kraft, soweit es nicht der Uebernahme des Schutzes durch das Reich widerspricht.

Des Führers Dank an Heer und Luftwaffe

Prag, den 17. März (Transocean) Der Führer hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, einen Erlass gerichtet, in dem es u.a. heisst:

„Das Heer hat durch die rasche Besetzung der wichtigsten Städte Böhmens und Mährens altes Reichsgebiet unter die Hoheit Grossdeutschlands gestellt. Trotz der Unbilden stürmischer Wettertage und schwieriger Wegverhältnisse haben die Verbände ihre Marschziele erreicht. Ich spreche den Offizieren und Männern für ihre Leistung und Haltung meine besondere Anerkennung aus.“

Auch der Luftwaffe hat der Führer seinen Dank ausgesprochen. In einem Erlass, der an den Oberbefehlshaber, Generalfeldmarschall Göring, gerichtet ist, heisst es u.a.:

„Die Luftwaffe hat bei der Besetzung Böhmens und Mährens durch ihren kühnen Einsatz trotz ungünstigster Wetterverhältnisse höchste Einsatzbereitschaft und persönlichen Mut bewiesen.“

Der Führer sagt eine lange Zeit des Friedens und der kulturellen Entwicklung in Böhmen und Mähren voraus

Prag, den 17. März (Transocean) Der Führer empfing am Donnerstag auf der Prager Burg die Vertreter der Prager Stadtverwaltung, der deutschen Volksgruppe in Prag und deutschen Sprachinseln.

Der Primator der Hauptstadt Prag, der Tscheche Klapka, begrüßte den Führer namens der Stadt und versicherte eine loyale Zusammenarbeit. Er sprach die Hoffnung aus, dass diese Zusammenarbeit zum Segen beider Völker gereiche.

Der Stellvertreter des Primators, Professor Piltzner, begrüßte den Führer namens der Deutschen Prags.

Der Führer dankte und verhiess in einer kurzen Erwiderung der Stadt und den Ländern Böhmen und Mähren eine lange Zeit des Friedens und der kulturellen Entwicklung.

Der Führer auf der Fahrt nach Brünn Jubelnde Kundgebungen der deutschen Volksgenossen Wieder voellig normales Leben in Boehmen und Mähren

Prag, den 17. März (Transocean) Der Führer Adolf Hitler hat Donnerstag um 15 Uhr Prag wieder verlassen, um sich nach Brünn zu begeben, wo etwa 80 000 Deutsche leben.

Man nimmt an, dass er von dort nach Wien weiterreist, um seinen ursprünglich für Mittwoch angesetzten Besuch zur Feier des vor Jahresfrist erfolgten Anschlusses Oesterreichs an das Reich nachzuholen.

Kurz vor seiner Abreise aus Prag empfing er Generaloberst von Brauchitsch, der ihm über die beendete Besetzung Böhmens und Mährens Meldung machte, die überall ohne Zwischenfälle erfolgen konnte.

Als der Führer den Hradschin verliess, bereiteten ihm die deutschen Studenten Prags zusammen mit den politischen Leitern der Landesgruppe der N.S.D.A.P. und eine Schar deutscher Mädel herzliche Kundgebungen. Auf dem grossen Vorplatz drängten sich Tausende deutscher Volksgenossen, die immer wieder in Jubelrufe ausbrachen.

Unter den Studenten befanden sich verschiedene mit verbundenen Köpfen. Sie waren bei Zusammenstößen mit Tschechen in den letzten kritischen Tagen verwundet worden. Nachdem der Führer mit einigen von ihnen gesprochen hatte, bestieg er sein Auto, um unter endlosen Jubelrufen Prag zu verlassen.

Inzwischen hat das Leben in Böhmen und Mähren wieder einen völlig normalen Charakter angenommen. In Prag wurde die Sperrstunde für Gasthäuser wieder bis 24 Uhr verlängert.

Der grösste böhmische Sender Prag wird auch künftig unverändert tschechisch senden. Sender Prag-Melnik sendet, wie bisher, in deutscher Sprache, während der mährische Sender gemischt-sprachliche Sendungen gibt.

Der Erlass des Reichsprotektorats an Dr. Hacha überreicht

Prag, den 17. März (Transocean) Der Führer empfing am Donnerstag Nachmittag um 14.30 Uhr den Staatspräsidenten Dr. Hacha, der vorher den Reichsaussenminister aufgesucht hatte, zur Ueberreichung des Erlasses des Reichsprotektorats.

Die Besetzung von Boehmen und Mähren restlos durchgeführt

Berlin, den 17. März (Sender) Das Oberkommando der Wehrmacht hat gestern abend Folgendes bekannt gegeben:

Am 16. März haben die Truppen der Heeresgruppe III und V den letzten Teil des zu besetzenden Gebietes in Böhmen und Mähren besetzt. Die schlechte Witterung hat etwas nachgelassen, sodass gestern mehrere Geschwader der deutschen Luftwaffe über Böhmen und Mähren nach Prag und Brünn flogen.

Enland erkennt die Neuordnung in Boehmen und Mähren an

Prag, den 17. März (Transocean) Der Entschluss der englischen Regierung, den neuen Status in Böhmen und Mähren anzuerkennen, kam mit unerwarteter Plötzlichkeit. Das Auswärtige Amt hat den Gesandten in dieser Stadt, Mr. Cochran Newton, Donnerstag Nachmittag von seiner sofortigen Versetzung nach Bagdad verständigt, wo er Botschafter sein wird. Dies ist der erste Schritt zur Schliessung der englischen Gesandtschaft.

Italienischer Gesandter in Prag abberufen

Berlin, den 17. März (Sender) Die italienische Regierung hat gestern ihren Gesandten in Prag abberufen.

Abberufung des ungarischen Gesandten aus Prag

Budapest, den 17. März (Transocean) Die ungarische Regierung rief ihren Prager Gesandten von seiner Mission zurück und verwandelte die Gesandtschaft in ein Generalkonsulat.

Am Mittwoch wurde bereits mitgeteilt, dass in Pressburg eine ungarische Gesandtschaft errichtet wird.

Bata in Rumänien

Bukarest, den 17. März (Transocean) Der bekannte tschechische Schuhfabrikant Bata traf am Donnerstag Nachmittag mit einem Flugzeug in Rumänien ein.

Abberufung der tschechische Gesandten in Budapest und Bukarest

Berlin, den 17. März (Sender) Die tschechischen Gesandten in Budapest und Bukarest sind gestern von Berlin aus abgerufen worden. Dieses geschah gleich nach der Verkündung des Protektorats über Böhmen und Mähren.

Auf Bitte der Slowakei übernimmt Grossdeutschland den Schutz des slowakischen Staates

Prag, den 17. März (Transocean) Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso telegraphierte an den Führer:

„In starkem Vertrauen auf Sie, den Führer und Reichskanzler des Grossdeutschen Reiches, unterstellt sich der slowakische Staat Ihrem Schutz.“

Der slowakische Staat bittet Sie, seinen Schutz zu übernehmen.“

Der Führer antwortete:
„Ich bestätige den Empfang Ihres gestrigen Telegramms und übernehme hiermit den Schutz des slowakischen Staates.“

Die Slowakei bleibt ein selbständiger Staat in Wirtschafts- und Währungsunion mit dem Grossdeutschen Reich

Berlin, den 17. März (Transocean) (Anfang verstümmelt) Wie man in hiesigen politischen Kreisen hört, fand noch eine weitere Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern statt, der dann wahrscheinlich die Unterzeichnung des Abkommens folgen dürfte.

Man betont an Berliner unterrichteter Stelle, dass die Stellung der Slowakei anders sein werde als die des Protektorats Böhmens und Mährens. Die Slowakei bleibe als selbständiger Staat bestehen, der aber nicht souverän, sondern zuzuerkennen sein werde.

Es werde vermutlich ein eigenes slowakisches Aussen- und Kriegsministerium geben. Abschlüsse von Verträgen mit dritten Staaten werden aber von der Zustimmung des Reiches abhängig gemacht werden.

Eine Wirtschafts- und Währungsunion mit dem Deutschen Reich gilt bereits als selbstverständlich, womit bis auf kleine, wirtschaftlich bedeutungslose Gebiete der Karpatho-Ukraine, die gesamte frühere Tschecho-Slowakei zum deutschen Wirtschaftsgebiet gehören wird.

Dr. Kirschbaum zum Generalsekretär der Hlinka-Garde ernannt

Berlin, den 17. März (Sender) Der slowakische Staatspräsident Tiso hat den Führer der Hlinka-Garde, Dr. Kirschbaum, gestern zum Generalsekretär der Hlinka-Garde ernannt.

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 62277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C. 6. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.00
Deutschland	Rm. 8.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Übriges Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Die Reichsgaragenordnung

Ihre grosse Bedeutung für das gesamte Bauwesen und die Städtebauplanung

Durchführungsverordnungen und zusätzliche örtliche Regelungen zu erwarten

Nach jahrelanger Vorarbeit ist jetzt die Reichsgaragenordnung anlässlich der diesjährigen Internationalen Automobilausstellung verkündet worden. Das Gesetz, das mit seinen 65 Paragraphen schon einen recht erheblichen Umfang hat, ist als grosses Rahmengesetz zu betrachten, zu dem noch zahlreiche Durchführungsverordnungen und vor allen Dingen eine umfangreiche zusätzliche örtliche Regelung durch Ortssatzungen und örtliche Baupolizeiverordnungen ergehen werden. Bis zum Inkrafttreten des Gesetzes am 1. April 1939 werden die zuständigen Behörden also noch eine grosse Arbeit zu bewältigen haben.

Wer die Schwierigkeit der ganzen Materie kennt, für den ist das eben geschilderte Vorgehen des Gesetzgebers sehr verständlich. Der Zweck des Gesetzes — über den wir gleich sprechen werden — steht fest; die Methode zur Erreichung des Ziels muss aber wegen der unendlichen Verschiedenheiten in Stadt und Land sehr locker und anpassungsfähig sein, wenn mit dem Gesetz nicht gerade das Gegenteil erreicht werden soll, nämlich statt der Förderung der Motorisierung eine sehr erhebliche Behinderung.

Die Zunahme der Kraftfahrzeuge im Strassenverkehr erfordert — so heisst es im Vorwort der Verordnung —, dass die öffentlichen Verkehrsflächen für den fließenden Verkehr freigemacht und möglichst wenig durch ruhende Kraftfahrzeuge belastet werden. Zu diesem Zweck müssen die Kraftfahrzeuge dort, wo sie regelmässig längere Zeit stehen, ausserhalb der öffentlichen Verkehrsflächen ordnungsgemäss eingestellt werden. Zur Förderung der Motorisierung ist diese Unterbringung der Kraftfahrzeuge so weit zu vereinheitlichen, zu erleichtern und zu verbilligen, wie es mit den Forderungen der Sicherheit, der Schadensverhütung und des Gemeinschaftsfriedens zu vereinbaren ist.

Der Anwendungsbereich der Verordnung gilt nicht für Ausstellungs-, Verkaufs- und Fabrikräume, wenn dort nur Kraftfahrzeuge mit leeren Kraftstoffbehältern eingestellt werden, und für Automobilwerkstätten, ausser wenn sie feuergefährdete Nebenräume von Garagen sind. Desgleichen kann für ländliche Gemeinden bis auf weiteres auf die Anwendung des Gesetzes verzichtet werden — allerdings mit der Massgabe, dass dieser Verzicht jederzeit eingeschränkt oder aufgehoben werden kann; das heisst: auf Dörfern und in Gutsbezirken wird die Garagenordnung im allgemeinen nicht zur Anwendung kommen —, es sei denn, dass die Bauweise dazu zwingt.

Für alle Städte wird dagegen der Bau von Garagen jetzt eine zwingende Angelegenheit. Und zwar bestimmt der Gesetzgeber in einer gewissen Rangordnung den Bau dieser Anlagen. Er unterscheidet zwischen neu zu errichtenden Wohn-, Betriebs- und Arbeitsstätten, zwischen Um- und Erweiterungsbauten vorhandener Anlagen und allen übrigen vorhandenen Wohn-, Betriebs- und Arbeitsstätten. Für die erste Kategorie ist die Anlage eines Einstellplatzes oder einer Garage Pflicht, für die zweite dann, wenn der Wert der Anlage durch den Um- und Erweiterungsbau erheblich gesteigert wird, und für die dritte Kategorie kann die Anlage gefordert werden, wenn die benötigte Fläche in geeigneter Lage und Grösse vorhanden ist. Die Anlagen können auch als Gemeinschaftsanlagen für mehrere Bauten errichtet werden.

Um mit den geringsten Mitteln den gewünschten Zweck zu erreichen, fordert der Gesetzgeber nicht allein die Garage, sondern, wo es möglich und angebracht ist, kann statt dessen ein blosser Einstellplatz angelegt werden, dh. eine unbebaute oder mit Schutzdächern versehene, weder dem ruhenden noch dem fließenden öffentlichen Verkehr dienende Fläche, die zum Einstellen von

Kraftfahrzeugen geeignet und bestimmt ist. Wenn allerdings zu befürchten ist, dass durch das Einstellen mehrerer Kraftfahrzeuge die Verkehrs- oder Feuersicherheit gefährdet oder das Wohnen und Arbeiten in den umliegenden Gebäuden durch Lärm oder Gerüche erheblich gestört wird, dann kann die Baugenehmigungsbehörde verlangen, dass statt des Einstellplatzes oder eines Teiles davon Garagen geschaffen werden. Diese Garagenpflicht gilt nach § 3 aber nur für die ersten beiden oben genannten Kategorien, dh. für Neubauten und für Um- und Erweiterungsanlagen von Altbauten.

Eine besonders interessante und moderne Regelung ist im § 4 der Verordnung getroffen. Danach entfällt nämlich die Pflicht zur Schaffung der geforderten Einstellplätze oder Garagen in dem Umfange, in dem Luftschutzräume gleichzeitig auch als Garagen genehmigt werden. Zu diesem Paragraphen werden sicherlich noch sehr eingehende Bauvorschriften in Form von Durchführungsverordnungen usw. erlassen werden. Damit wird eine Neuerung in unserem Bauwesen eingeführt, die gleichzeitig die Anlage von Luftschutzräumen fördern wird, da jetzt das für die Luftschutzräume investierte Kapital in die Ertragsrechnung der Häuser mit einbezogen werden kann.

Ueber die Grösse der Einstellplätze und Garagen und die Fristen für ihre Errichtung ist in der Verordnung noch nichts gesagt, sondern auf das Genehmigungsverfahren der Baubehörden verwiesen. Dagegen finden sich in der Verordnung schon sehr eingehende Ausführungen über die Bauvorschriften, die bei der Anlage eingehalten werden müssen. Im wesentlichen sind hier die Erfahrungen niedergelegt, die beim Garagenbau in den vergangenen 20 Jahren gesammelt wurden.

Von besonderer Wichtigkeit unter diesen Vorschriften ist der Abschnitt VI über die behelfsmässige Einstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftträdern. Es ist hier eine Reihe von Fragen geregelt, mit denen eine ganze Anzahl von Unzuträglichkeiten aus der Welt geschaffen werden sollen, die den Gemeinschaftsrieden in den Häusern bisher erheblich gestört haben. So dürfen nach § 45 Kraftfahrzeuge ausserhalb der Einstellplätze und Garagen auf unbebauten Flächen von Grundstücken nur noch eingestellt werden, wenn sie den Zugang zu den Gebäuden nicht erschweren, selbstverständlich auch die Arbeit der Feuerwehr nicht behindern. Des weiteren dürfen Zugmaschinen und Lastkraftfahrzeuge mit 3,5 Tonnen Eigengewicht und mehr in reinen Wohngebieten auch ausserhalb der Einstellplätze und Garagen nicht mehr eingestellt werden. In § 46 ist die behelfsmässige Einstellung in Räumen, Durchfahrten und unter Schutzdächern geregelt. Danach dürfen Räume, die nicht als Garagen genehmigt sind, zur regelmässigen oder dauernden Einstellung überhaupt nicht mehr benutzt werden und zur vorübergehenden nur dann, wenn sie nicht den einzigen Ausgang aus Räumen (bzw. Notausgang) zum dauernden Aufenthalt von Menschen bilden, ausserdem wenn sie nicht in Verbindung mit Räumen stehen, in denen Feuerstätten unterhalten oder leicht brennbare Stoffe gelagert werden. Des weiteren sind die Feuerlöschbestimmungen zu beachten. Für Kraftträder ist im § 46 Abs. 4 insofern eine Sonderregelung getroffen worden, als in den Räumen, die nicht als Garagen baupolizeilich genehmigt sind, ein oder zwei Kraftträder regelmässig oder dauernd eingestellt werden dürfen, indessen nicht in Treppenhäusern und Verschlägen, unter Treppen und auch nicht in Räumen, die benutzte Feuerstätten, leicht brennbare Stoffe oder leere Kraftstoffbehälter enthalten.

Auch an den Fussgänger ist in der Verordnung gedacht. In § 47 ist bestimmt, dass zur Verkehrsicherung die Zu- und Abfahrten und die Wege für Fussgänger ständig freizubehalten und bei Dunkelheit während des Betriebes zu beleuchten sind. Ausgänge und Rückzugwege dürfen nicht verstellt werden.

Die Lärmverhütung spielt in der Garagenordnung eine besondere Rolle. Vorschriften hierfür sind an verschiedenen Stellen der Verordnung zu finden. Insbesondere ist im § 47 nochmals ausdrücklich erwähnt, dass in offenen Teilen der Einstellanlagen und Garagen das Hupen, das Ausproben und geräuschvolle Laufenlassen der Motoren sowie sonstiger Lärm verboten ist. Die anwohnende Bevölkerung wird also nicht nur in ihrer Nachtruhe geschützt sein, sondern wird sich auch bei Tage jeden unnötigen Lärm verbitten können.

Zum Schluss sei noch besonders darauf hingewiesen, dass ab 1. April — also mit dem Wirksamkeitsbeginn der Verordnung — gemäss § 54 eine besondere Genehmigungspflicht für alle besteht, die Kraftfahrzeuge in Räumen, die noch nicht als Garagen baupolizeilich genehmigt sind, regelmässig oder dauernd einstellen wollen, ausgenommen die Einstellung von nicht mehr als zwei Kraftträdern gemäss § 46 Abs. 4, den wir schon oben erwähnten.

Das ist in grossen Zügen der Inhalt der neuen Reichsgaragenordnung, die in Zukunft auf das gesamte Bauwesen und auf die Städtebauplanung von ganz erheblichem Einfluss sein und gerade aus der Praxis heraus noch zahlreiche Probleme aufwerfen wird, deren Lösung der Gesetzgeber der Zukunft überlassen hat. W.P.D.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

Reichsflaggen

Grosse Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine	\$ 6.50
Hitlerjugend-Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine	\$ 6.50
Kleine Hausflaggen, — .50 zu — .85 m, mit Leine	\$ 2.50
Autoflaggen	\$ 1.—
Autowimpel	\$ 1.—
Fahrradwimpel	\$.50
Hitlerjugend-Wimpel	\$ 1.—

Erhältlich bei den

Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

DER ZEUGMEISTER.



K.d.F.—Theaterspiele

Lustspiel

„Schneider Wibbel“

von Hans Müller - Schloesser

Sonnabend, den 25. März, 21.15 Uhr
und

Sonntag, den 26. März, 17 Uhr,
im Club Concordia

Eintritt 1 Dollar

Nur für die Aufführung am Sonntag Nachmittag

Karten für Kinder 50 Cent

Sämtliche Plätze sind nummeriert

Kartenvorverkauf für beide Aufführungen
ab Montag, den 20. März, 8 Uhr,

bei den

Deutsch - Chinesischen Nachrichten

Tientsin Baugesellschaft Tientsin

Die 36. Ordentliche Hauptversammlung
der Tientsin Baugesellschaft
findet am morgen am

18. März 1939 nachmittags 4 Uhr

In den Geschäftsräumen der Gesellschaft,

Council Road Nr. 136

statt.

Die Register für Uebertragung von Aktien
sind vom 12. bis einschliesslich 18. März 1939
geschlossen.

Im Auftrage des Aufsichtsrats:

E. Hunke,
Vorstand.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

STADTNACHRICHTEN

Vom Deutschen Generalkonsulat wird folgendes mitgeteilt: Amtliche Ermittlungen haben ergeben, dass Ausländer für die jedesmalige Einreise in den Mengchlang-Staat (die Gebiete der Autonomen Regierungen der Inneren Mongolei, von Süd-Chabar und Nord-Shans) die Genehmigung der japanischen Militärbehörden benötigen. Die Reise genehmigung wird für die Reisenden nach Kalgan vom Japanischen Hauptquartier in Peking erteilt. Reisende mit Zielort über Kalgan hinaus erhalten die Genehmigung durch die japanischen Militärbehörden in Kalgan.

Nach sechsmonatigem Aufenthalt in Kalgan erhalten Ausländer durch die dortige Autonome Regierung einen besonderen Aufenthaltspass mit einjähriger Gültigkeitsdauer.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ist übermorgen das März - Eintopfessen, das letzte im Rahmen des WHW. 1938/39. Es beginnt 1 Uhr mittags zur grossen Freude unserer Jugend — welche durch Verlegen des Essens auf den Mittag mit daran teilnehmen kann. Karten können noch bei Kiessling & Bader und im Office des Club Concordia gekauft werden.

Durch Verordnung des Bürgermeisters Pan Yu-kuei wurde der bisherige Polizeipräsident von Tientsin, Yen Phia-chi, wegen Kränklichkeit seines Amtes entlassen. Auch der Generalsekretär des Präsidenten, Yieh Chun-yen, reichte seinen Abschied ein, den der Bürgermeister angenommen hat. Anstelle von Herrn Yen wurde Herr Cheng Hsia-chi zum Polizeipräsidenten ernannt.

Herr Cheng stammt aus Anhui und ist 48 Jahre alt. Nach Absolvierung der Militärakademie in Tokio war er lange Jahre im Militärdienst Südchinas tätig. Später kam er in den Sicherheitsdienst der Chinese Eastern Railway und leitete zeitweilig das Sicherheitsamt in Peltaiho.

Bürgermeister Pan Yu-kuei übergab dem scheidenden Polizeipräsidenten zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Abschiedsgeschenk von zehntausend Dollar.

Das Hauptpostamt machte gestern die erfreuliche Mitteilung, dass zugunsten der Bewohner des Ersten Sonderbezirkes in der Canal Road Nr. 14, d.h. zwischen der Taku Road und Woodrow Wilson Street, ein Nebenpostamt errichtet wird. Die Eröffnung soll voraussichtlich am 16. März stattfinden.

Die Massnahmen an den Sperren, die gestern morgen Ueberraschung scheinbar mit niedagewesener Strenge wieder aufgenommen wurden, waren am Abend überraschend gemildert. Während noch am Mittag der Verkehr in der Viktoria Road ausserordentlich behindert war, wurden die Untersuchungen am Nachmittag an die neuen Sperren beim Club Concordia verlegt. Heute morgen wurden nur noch chinesische Fussgänger einer sehr flüchtigen Leibesprüfung unterzogen, und die Rickshas wurden nicht mehr aufgehalten. Auch die Kulis finden keine Beachtung. Gut gekleideten Chinesen, die alte Banknoten bei sich trugen, wurden die Noten abgenommen.

Infolge des Rücktritts des Gouverneurs der Provinz Hopei, des Herrn Kao Lin-wei, wurden alle älteren Mitarbeiter des Gouverneurs durch jüngere Beamte ersetzt.

Wetterberichte

Berlin, den 13. März (Sender)
In Berlin und Umgebung herrscht heute schönes, aber kühles Frühlingswetter.

Tientsin, den 13. März (B.M.C.)

1938 min. 44°F (+ 8° C) — max. 65°F (+ 17° C)
1939 .. 39°F (+ 5° C) — .. 56°F (+ 11° C)



Der nächste Eintopf-Sonntag — für Erwachsene und Kinder - ist am

19. März.

Das Essen beginnt 1 Uhr mittags im Club Concordia.

Karten sind noch erhältlich bei Kiessling & Bader und im Club Concordia.



Empire Theater: „Thanks for everything“
Grand Theater: „Romance for three“
Cathay Theater: „Daughter of Shanghai“
Princess Theater: „Artists and models abroad“
Star Theater: „Criminals of the air“

und die folgenden Tage:

Sonnabend, den 18. März

Empire Theater: „Thanks for everything“
Grand Theater: „Escapade“
Cathay Theater: „Daughter of Shanghai“
Princess Theater: „Artists and models abroad“
Star Theater: „Criminals of the air“
S.A.I. Forum: Hal Alal ab Uhr 2.30 Uhr nachmittags

Sonnabend, den 25. März

Club Concordia: K.d.F. Theaterspiel „Schneider Wibbel“



Grossdeutschland

Grosses Fahrzeugbeschaffungsprogramm der Deutschen Reichsbahn

Berlin, den 17. März (Transocean) Die Reichsbahn gibt ein grosses Fahrzeug-Beschaffungs-Programm für die Jahre 1940-43 bekannt, das sie in die Lage versetzen soll, allen künftigen Aufgaben gerecht zu werden. Das Programm sieht den Bau von sechstausend Lokomotiven, zehntausend Personwagen, 112 000 Güterwagen, 17 300 Kraftwagen und Anhänger vor. Die Finanzierung erfordert dreieinhalb Milliarden Mark, also jährlich 875 Millionen.

Praesident Gianetti besichtigte die Volkswagen-Fabrik

Berlin, den 17. März (Sender) Der italienische Präsident des Industrie & Arbeitsausschusses, Gianetti, der gegenwärtig in Deutschland weilte, besuchte gestern die Stadt des Volkswagens. Er sprach in der Fabrik für Volkswagen zu 4 000 italienischen Arbeitern und bezeichnete sich in seiner Rede, als fanatischer Freund Deutschlands.

HEINRICH BORNE

U. A. Z. N.

Zusammenarbeit der deutschen und englischen Industrie

Düsseldorf, den 17. März (Transocean) Die zwischen den Vertretern der Reichsgruppe für Industrie und der englischen „Federation of British Industries“ hier geführten Wirtschaftsbesprechungen wurden am Donnerstag mit der Veröffentlichung einer gemeinsamen Erklärung abgeschlossen, in der der Wille zu möglichst umfassender Zusammenarbeit der Industriezweige beider Länder betont wird.

Ein von beiden Organisationen gebildetes ständiges Komitee soll in regelmässigen Zusammenkünften den jeweiligen Stand der zwischen den einzelnen Industriezweigen geplanten Verhandlungen überprüfen. Die Federation hat die deutschen Komiteemitglieder zu einem Besuch im Juni nach England eingeladen.

In der gemeinsamen Erklärung wird betont, dass jeder ungesunde Wettbewerb durch konstruktive Zusammenarbeit beseitigt werden soll. Die Preise sollen jedoch auf einer Basis festgelegt werden, die gewährleistet, dass die Kaufkraft der Verbraucher nicht beeinträchtigt wird. Das Programm sei nicht allein in der Ausmerzung der Konkurrenz zu sehen, sondern auch in der Steigerung des Weltkonsums in den Produkten, an denen die deutsche und britische Industrie interessiert sind. Die gemeinsame Aktion werde als Verboie einer grösseren internationalen Zusammenarbeit zur Hebung des Weltkonsums betrachtet.

Aus aller Welt

Ablehnung der englischen Vorschlaege ueber Palaestina

Berlin, den 17. März (Sender) Bei der gestrigen Sitzung der Palästina-Konferenz sind die englischen Vorschläge von der arabischen Delegation und den jüdischen Unterhändlern abgelehnt worden.

Arabischer Aufstand gegen die französische Mandatsbehoerde in Syrien

Berlin, den 17. März (Sender) In Nordsyrien kam es gestern wieder zu heftigen Demonstrationen gegen Frankreich. In Damaskus ereignete sich sogar ein Zwischenfall, der drei Tote forderte.

Die arabischen Zeitungen bezeichnen die letzten Ereignisse in Syrien als einen direkten Aufstand der Araber gegen die französische Mandatsbehörde.

Staatspraesident Lebruns Besuch in London

Berlin, den 17. März (Sender) Die Londoner Presse veröffentlichte gestern das Programm des Staatsbesuchs des französischen Staatspräsidenten Lebrun in London, vom 21. bis 24. März in ausführlicher Form.

Daladier nach London eingeladen

Berlin, den 17. März (Sender) Wie das englische Blatt „Daily Mail“ wissen will, ist der französische Ministerpräsident Daladier gestern von der englischen Regierung zu einem baldigen Besuch nach London eingeladen worden. In Paris verlautet von einem genauen Datum des Besuches noch nichts.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

Deutsche Transportgesellschaft
(The German Forwarding Co.)

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb mit 6 neuen Lastautomobilen

Davenport Building — Telefon 34156

Henry gewinnt / Von Hans Emil Dits

Von Henry wird behauptet, er tue stets, was ihm gerade passe und habe durch seine Unverfrorenheit viele Erfolge für sich zu buchen. Deshalb nannten ihn einige einen überheblichen jungen Mann, der nichts wie Dummheiten im Kopf habe, andere wieder beneideten ihn glühend ob seines Draufgängerums und schlussendlich gab es noch eine Gruppe, die ihn als Aufschneider bezeichneten und einfach nichts gelten lassen wollten.

Ralph gehört zu den letzteren. An einem schönen, aber heissen Sonntagnachmittag sass Ralph mit Henry auf der Terrasse eines Kaffeehauses. Henry blickte gelangweilt über den wenig belebten Platz, er gähnte sogar und unterliess es, seine Hand vor den Mund zu halten, obwohl er sonst eine mustergültige Erziehung an den Tag legte.

„Na, Henry“, meinte Ralph, von dir erzählt man sich ja tolle Geschichten — nebenbei bemerkt ist ja alles weit übertrieben. Wenigstens scheintst du heute nicht besonders einfallreich zu sein.“

„Es ist direkt unanständig langweilig, einen so schönen Sonntag in der Stadt zu verbringen“, brummte Henry. „Was soll ich schon anstellen? Weit und breit ist keine hübsche Frau zu sehen...“

Während dieser Worte erblickte Ralph eine junge Dame, die gerade die Strasse entlang kam. Henry konnte sie nicht sehen, da er ihr den Rücken kehrte. Ralph hatte die junge Dame sofort erkannt, es war die ebenso hübsche wie unnahbare Bankiers-tochter Miss Caldon.

„Du müsstest einmal einen Beweis liefern“, sagte er hastig. „Wetten, dass du nicht immer durchführen kannst, was du willst?“

„Um wieviel?“ fragte Henry interessiert. „Um 30 Pfund!“

„Und was soll's sein?“

„Jene hübsche Dame, die hier eben vorüberging und der du so sehnsüchtig nachstarrst, sollst du ansprechen. Wenn du imstande bist, mindestens hundert Schritte mit ihr zu gehen, ohne abgewiesen zu werden, hast du gewonnen.“

„Wenn es weiter nichts ist“, lachte Henry und

erhob sich, „so kannst du inzwischen das Geld vorbereiten, Ralph!“

Ralph dachte natürlich nicht dran. Im Gegenteil, er war überzeugt, durch Henrys Grosssprecheri 30 Pfund zu verdienen, denn er kannte doch Miss Caldon und wusste genau, dass es einfach unmöglich wäre, sich ihr ausserhalb der gesellschaftlichen Möglichkeiten zu nähern.

Interessiert beobachtete er Henry, der Miss Caldon bereits eingeholt hatte. Er läftete den Hut und — Miss Caldon blieb, wie erwartet, entrüstet stehen. Henry sprach ernst und würdig einige Worte und dann geschah etwas, was Ralph nie für möglich gehalten hätte. Miss Caldon nickte freundlich, Henry schob seinen Arm unter den ihren und sie gingen gemeinsam, wie alte Bekannte, über den grossen Platz.

Ralph wäre sprachlos gewesen, wenn ihm nicht, der Schmerz über die verlorenen 30 Pfund ganz entsetzliche Flüche entlockt hätte. Grimmig sah er zu, wie Henry auf der anderen Seite des Platzes wieder seinen Hut zog, sich höflichst verabschiedete, um dann gemütlich in einem Zigarrenladen zu verschwinden.

Nach fünf Minuten tauchte er fröhlich und heiter im Kaffeehaus auf und blies Ralph den Rauch einer soeben erstandenen Havannazigarre ins Gesicht.

„Na, Ralph? Habe ich gewonnen oder nicht?“

„Zum Teufel — ja! Aber wie hast du das bloss gemacht. Ich kann es einfach nicht begreifen!“

„Geheimnis, mein lieber Ralph!“

„Nichts da! Ich müsste sonst rein annehmen, du hast Miss Caldon bereits gekannt. Eine Erklärung bist du mir unbedingt schuldig!“

„Nun gut. Selbstverständlich habe ich keine Ahnung, wer die Dame war, mit der ich soeben über den Platz ging. — Die Sache war übrigens gar nicht so schwierig. Du hast nur übersehen, dass infolge des heissen Sonntags ausser Miss Caldon niemand auf der Strasse war. Sie konnte daher meine Bitte, einen „Platzkranken“ über den Platz zu führen, nicht abschlagen. — Das ist alles.“

Ralph bezahlte.

Die Anekdote

Köpfe — keine Knöpfe!

Menzel, die „kleine Exzellenz“, hatte einen Grossindustriellen porträtiert. Dieser liess das glänzend gelungene Bild bei einer Abendgesellschaft feierlich enthüllen. Unter den Gästen war auch Menzel. Er wurde jedoch als Maler des Bildes zunächst noch nicht genannt, der Hausherr hatte das Signum verdeckt. — Ein junger Künstler kritisierte das Gemälde scharf und tadelte eine gewisse Flüchtigkeit im einzelnen: „Das Bild ist zwar ähnlich, aber bitte, schauen Sie sich mal die Knöpfe an — hingebauen, kaum angedeutet...“ — Da erscholl aus dem Hintergrund die Stimme der „kleinen Exzellenz“: „Ich male Köpfe, keine Knöpfe!“

Schöne Organisation!

Groteske von Christian Bock

Organisation war, seit Gary James dieses Wort gehört hatte, sein Steckenpferd. Er organisierte alles, was ihm in den Weg kam. Seine Zeit, sein Geld, seinen Beruf, seine Mahlzeiten, sein Privatleben, sein Gefühl... Da man in Neuyork solche Talente zu schätzen weiss, ging es Gary James nicht schlecht. Und da die Mütter sachlicher sehen als ihre Töchter, schien Mary Browns Mutter die Zukunft eines Organisationstalents sicherer als die eines Maler-talents.

Das Malertalent war Edvard. Und Mary — zwischen den beiden — liess sich schliesslich von ihrer Mutter überreden, das Organisationstalent zu heiraten und nicht das Malertalent. Obwohl Mary eigentlich das Malertalent lieber hatte — aber Mütter bringen ja manches zustande.

Natürlich war die Hochzeit Gary James glänzend organisiert. Alles klappte auf die Minute, von der Fahrt zur Kirche über das Hochzeitsessen bis zum Antritt der Hochzeitsreise am Abend 21 Uhr 44. Gary James sprach an diesem Tage sehr viel über Organisation. „Siehst du“, sagte er zu Mary, „was man mit einer guten Organisation alles erreicht. Keine Minute war leer und unausgefüllt. Ich bin ganz stolz auf diese Leistung, die ich ausserhalb des Geschäfts im Privatleben zustande gebracht habe. Sogar der Pfarrer klappte. Ich hatte natürlich genauestens mit ihm vereinbart, dass er von 10 Uhr 10 bis 10 Uhr 17 reden sollte.“

„Ja, es war glänzend“, erwiderte Mary. Den leicht ironischen Ton in diesem Lob hörte Gary James nicht.

Er sah auf die Uhr. „Aber der Zug fährt ja nicht pünktlich ab!“ stellte er mit Schrecken fest. „Vor drei Minuten hätten wir schon abfahren sollen!“

„Aber, Lieber — es ist doch gleichgültig, ob wir drei Minuten früher oder später abfahren. Wir sind ja auf keiner Geschäftsreise.“

„Ich habe mir vorgenommen“, sagte Gary James eines Tages unterwegs, „einen Vorschlag zur Organisation des privaten Briefverkehrs auszuarbeiten. Ich habe deinen Brief nach Hause gelesen, und ich verstehe so etwas nicht: Auf ganzen drei Seiten schreibst du, was man ganz bequem in vier, fünf Zeilen schreiben kann.“

„Wie würdest du also meinen Brief schreiben?“ fragte Mary.

Und Gary James, das Organisationstalent, schrieb auf einen Zettel, wie er den Brief geschrieben hätte:

Gut angekommen 12 Uhr 45.
Hotel Austria 12 Uhr 57.
Gutes Wetter.
Fahren morgen weiter 10 Uhr 30.

„Du hast“, triumphtierte er, „auf den ganzen drei Briefseiten nichts Wesentliches mehr geschrieben. Warum schreibst du also drei Seiten voll?“

„Weil es mir Spass macht!“ antwortete sie und glog.

„Spass?“ überlegte er. „Spass —?“ —

Am nächsten Morgen sollten sie also 10 Uhr 30 weiterfahren. Mary war 9 Uhr 10 noch in die Stadt gegangen, und Gary James hatte sie beschworen, spätestens 9 Uhr 55 wieder da zu sein.

Aber Mary war 9 Uhr 55 noch nicht da, Sie war auch 10 Uhr 00 noch nicht da.

Denn sie hatte in der Stadt, ganz zufällig, Edvard getroffen. Edvard, das Malertalent.

„Nun, wie ist die junge Ehe?“ hatte er gefragt. „Jaa —“, hatte sie gesagt, „glänzend organisiert.“

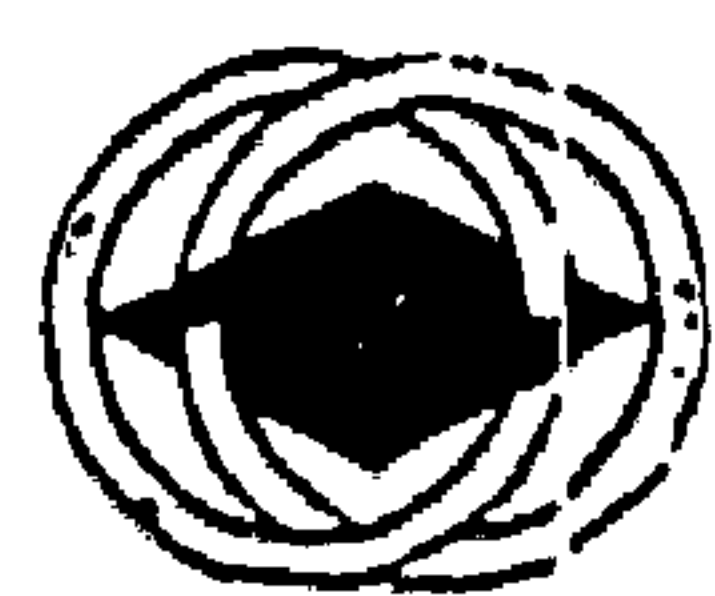
Mary war 10 Uhr 20 noch nicht im Hotel. Aber 10 Uhr 23 brachte ein Bote einen Brief ins Hotel. Adressiert an Herrn Gary James.

10 Uhr 24 hielt Gary James den Brief in der Hand, öffnete ihn und las:

Es saft gehabt 9 Uhr 16.
Zufällig Edvard getroffen 9 Uhr 16.
Mit Edvard abgefahren 10 Uhr 10.
Richtung ungewiss. Organisation zum Glück mangelhaft.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel
Vorzügliche Küche
Auto & Portier an jedem Zuge
Jedes Zimmer mit Bad
Telegramm Adresse: Nordhotel
Telephon: N.O. 720 & N.O. 2710



Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität
Garantiertes Gewicht!

Preise
per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1	\$ 14.50
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle	13.50
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2	13.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)	13.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig)	12.50
Staubkohle Nr. 2	12.00

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:
\$ 1.00 per metrische Tonne extra.

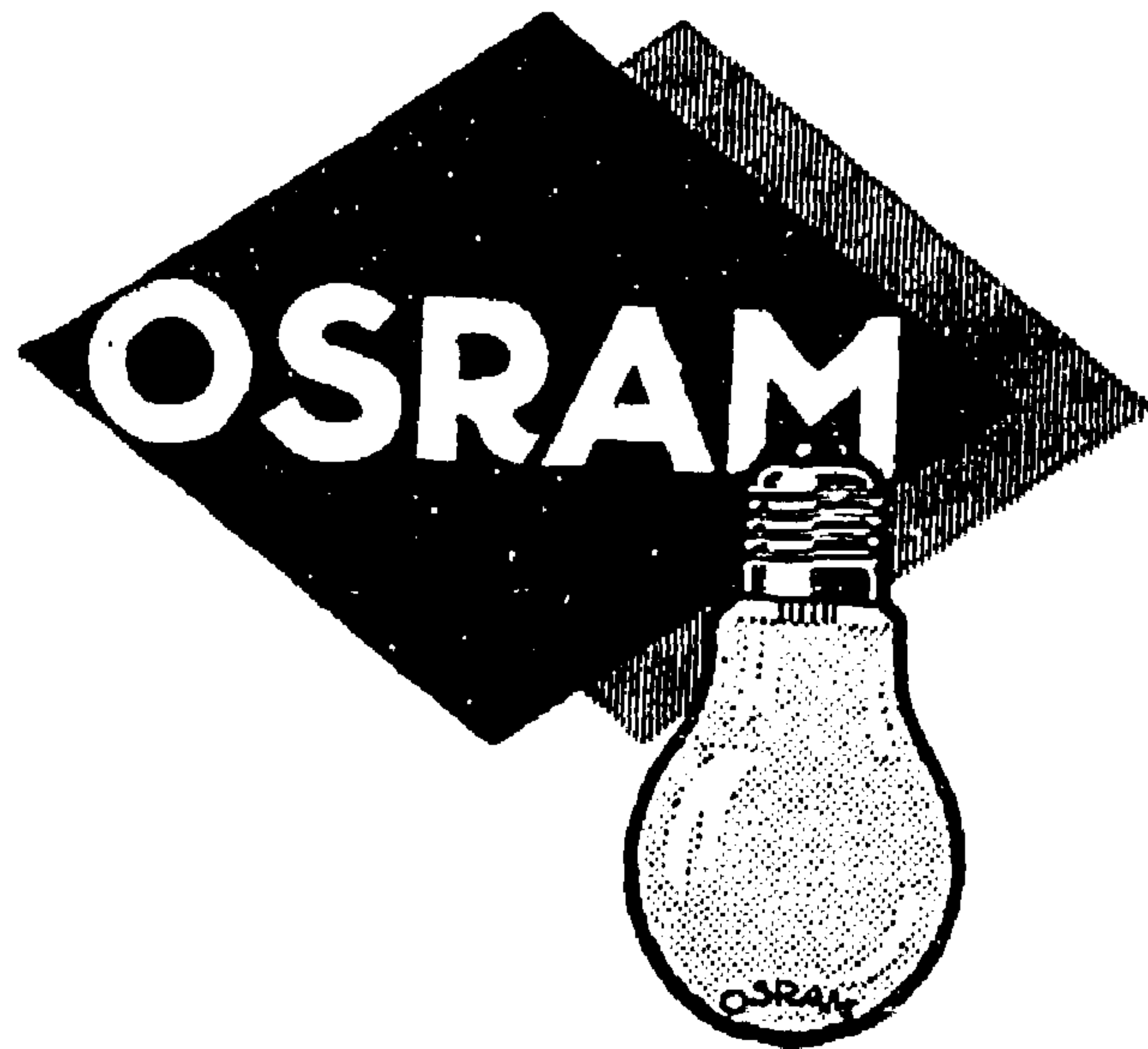
Kunstaussstellung

Gemälde, Pastelle und Aquarelle
von V. Bryantsoff

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14

Telephon 32277



Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Was ist ein Pallawatsch?

Von Karl Heinz Norweg

Wer aus Berlin in die alte deutsche Ostmark kommt, wird in einem Gewirr von deutschen Worten versinken, aus dem er sich erst nach längerer Zeit wieder zu einer wirklichen Verständigung mit den Wienern durchringen kann. Der Wiener Dialekt hat so seine ganz speziellen Eigenarten, die für den waschechten Berliner im ersten Augenblick wie eine Fremdsprache erscheinen müssen.

Vom Wohnen.

Der Berliner kennt seinen „Hauswirt“ nur zu gut, der Wiener nennt ihn den „Hausherrn“. In Wien können die Häuser noch so hoch sein, es gibt keine „Fahrstühle“, dafür aber „Aufzüge“. Gar nicht bekannt ist in Wien, dass Herr Sowieso etwa 3 „Treppen“ hoch wohnt, denn, was in Berlin die „Treppe“ ist, wird „Stiege“ genannt. Ein „Korridor“ in oder vor der Wohnung heisst einfach „Gang“ und statt „Diele“ sagt man „Vorzimmer“. Ein „Berliner Zimmer“ gibt es in der Gegend um den Stephansdom nicht. Kann es eigentlich auch gar nicht geben, und ein „Wiener Zimmer“ ist unbekannt. Dagegen nennt man ein „halbes Zimmer“ grossartig „Kabinett“. Im Esszimmer steht kein „Büfett“, sondern eine „Kredenz“. Ein „Stuhl“ heisst „Sessel“, und ein „Sessel“ „Fauteuil“, und alles zusammen „Stuhl“. Den „Hocker“ nennt man „Stockerl“. Zur „Decke“ sagt man „Plafond“, zur „Lampe“ „Luster“, zum „Kronleuchter“ „Lüster“. Und in der Küche sagt man zum „Mülleimer“ „Mistrücherl“ und zum „Gerümpel“ in der Bodenkammer „Klumperl“.

Eine „Kasserolle“ oder ein „Topf“ sind nichts weiter als „Reindel“, eine kleine „Wanne“ ist ein „Weldling“. Eine „Tasse“ nennt man „Schale“, dafür heisst die „Untertasse“ „Tasse“ und ein „Kaffeetopf“ ist ein „Heferl“. Wenn die Berlinerin sich den „Handliger“ hervorholt, dann nimmt die Wienerin den „Bartwisch“.

Vom Geschäftsleben.

Eine „Kneipe“ wird in Wien zum „Baisel“, eine „Destille“ zum „Tschoch“. Was man bis vor kurzem in Berlin noch grossartig „Milchhalle“, „Gemüsehalle“ usw. nannte, obgleich diese „Hallen“ kaum ein Schaufenster hatten oder gar fahrbare Wagen waren, hat in Wien die ideale Sammelbezeichnung „Grelssler“. In Wien geht man nicht zum „Schlächter“, um sein Fleisch zu holen, sondern zum „Fleischhauer“ oder zum „Selcher“. Wenn man an der Spree zum „Bäcker“ geht, so geht man an der Danau in die „Bäckerei“.

Aus dem „Schaufenster“ ward eine „Auslage“, aus dem „Ladentisch“ eine „Budel“, und aus der „Theke“ eine „Schank“. Der „Kompagnon“ ist der „Sozius“ (der „Sozius“ beim Motorrad ist eine „Pupperhutschen“), der „Verkäufer“ der „Kommis“, der „Pege“ und „Boy“ der „Pikkolo“.

Vom Essen.

Die arme Berlinerin, die in Wien, die arme Wienerin, die in Berlin einkaufen soll! Eine Wiener „Semmel“ steht am ehesten einem „Bärmbrötchen“

ähnlich, ein „Kipferl“ wird das „Hörnchen“ genannt, ein „Weckerl“ die „Schrippe“, ein „Paunserl“ ein „Knüppel“. Ein „Wecken“ ist ein „Brot“, und ein „Brot“ ist ein „rundes Brot“. Ein viertel „Schinken“ verlangt, bedeutet in Berlin noch nichts. Man muss sich entscheiden, ob roh oder gekocht, in Wien ist er jedenfalls gekocht, und den rohen kennt man nur unter „Westfälischem“. „Kartoffeln“ heissen „Erdäpfel“, „Tomaten“ „Paradeiser“, „Schoten“ „Erbsen“, „grüne Bohnen“ „Fisolen“, „Wachsbohnen“, „Spargelfisolen“, „Mohrrüben“, „Karotten“, und „Suppengrün“ „Grünzeug“.

Einen besonderen Platz nehmen die verschiedenen Kohlarten ein. Was Berlin unter „Wirsingkohl“ kennt, heisst in Wien „Kelch“. Ebenso wird aus dem „Blumenkohl“ „Karfloi“, aus „Weisskohl“ „Weisskraut“, aus „Rotkohl“ „Rotkraut“. Die „Wiener Würstchen“ kennt man in Wien nicht! Dort heissen sie „Frankfurter“. Aus „Polnischen“ werden „Kraiser“, wenn sie sehr stark mit Paprika vermischt sind, „Debreziner“. Aus der „Sülze“ wird eine „Sulz“, aus „Jagdwurst“ „därre Wurst“, aus einer „kleinen Bockwurst“ eine „Saferladi“, aus einer „grossen“ eine „Knackwurst“.

Eines der wundervollsten Idealgerichte an der Donau ist „G'selcht's mit Kraut und Knödel“, ins Berlinerische übersetzt: „Kassler, Sauerkohl und Klösse“. Aus „Buletten“ werden ganz einfach „Fleischlaberl“, ins Hochdeutsche übersetzt: „Fleischlabchen“. Die „Putten“ sind „Melonen“ und die „Melonen“ „Kürbisse“, und die Berliner „Kürbisse“ sind die Wiener „Putten“.

Ein „Brathuhn“ heisst viel gemüthlicher „Brathenderl“. Dazu trinkt man natürlich „Ein Viertel G'spritzten“, auf Berlinerisch „Schorle Morle“ genannt. Und weil wir eben vom Trinken reden: aus der „Moile“ wird ein „Krügel“, und aus dem „Becher“ ein „Seldel“. Aus einem „Schnapsglas“ ein „Stamperl“.

Vom Wiener Kaffee

Der Wiener Kaffee ist ja bekanntlich ein Kapitel für sich. Unübertroffen ist seine Zubereitung, was freilich weniger mit der Qualität des Kaffees oder mit der Anwendung eines Filters zu tun hat, als vor allem mit dem kristallklaren Gebirgswasser, das von der Raxalpe in Riesenröhren direkt nach Wien an die Verbraucher geleitet wird. Wenn der Berliner am Nachmittag seinen „Käilke“ trinkt, dann „jaust“ der Wiener. Und zur „Jausen“ gibt es nicht nur eben einen „Kaffee“, sondern: 1. eine Schale Kaffee (wie man ihn in Berlin kennt), 2. eine Melange (im hohen Teegias serviert), 3. eine Schale „Gold“ (mehr Milch als Kaffee), 4. eine Schale mehr Licht (noch mehr Milch als Kaffee), 5. eine Schale Braun (mehr Kaffee als Milch und etwas dunkler in der Färbung als eine Schale Kaffee Nr. 1), 6. eine Schale Kapuziner (dunkelbraun wie die Mönchskutten), 7. eine Schale Schwarz (der Berliner Mokka) und 8. einen Mokka (der Berliner Türkische) zur Auswahl. Der Wiener „Türkische“ ist das reinste Gift. Und während de,

Berliner zu seinem Kaffee Kuchen oder Torte isst, entscheidet sich der Wiener für seine „Kipferl“, „Paunserl“ usw. Wenn der Wiener aber doch zum Kuchen greift, dann hat er seine eigenen Worte dafür: aus dem „Napfkuchen“ wird ein „Gugelhupf“, aus dem „Piannkuchen“ ein „Krapfen“, aus den „Kamerunern“ „bayerische Kugeln“, aus den „Amerikanern“ „böhmische Dalken“.

Vom Stoff und von ähnlichen Dingen.

Was dem Berliner sein „Laken“, ist dem Wiener sein „Leintuch“. Aus dem „Kissen“ wird ein „Polster“, aus dem „Deckbett“ eine „Tuchent“. Ein „Unterbett“ kennt der Wiener nicht.

Die „Jacke“ des Berliner, ist der „Rock“ des Wiener, der „Rock“ der Berlinerin, ist die „Schoss“ der Wienerin.

Von Verschiedenem.

Der „Zigarettenstummel“ wird in Wien zum „Tschick“.

Ein „Karussell“ heisst in Wien „Ringelspiel“. Der Berliner „Geck“ ist das „Wiener Gigerl“. Die Berliner „Strassenbahn“ heisst in Wien noch immer „Tramway“. Aus „Januar“ wird „Jänner“, aus „Februar“ „Feber“.

Ein „Kuddelmuddel“ ist ein Wiener „Pallawatsch“.

Hat ein Spreeathener einen „Pickel“, dann hat der Donauländer ein „Wimmerl“.

Wenn der Berliner „rennt“, dann „läuft“ der Wiener, wenn der Berliner „läuft“, dann „geht“ der Wiener, wenn der Berliner „geht“, dann „laatscht“ der Wiener, und wenn der Berliner „laatscht“, dann „haatscht“ der Wiener.

Soeben eingetroffen

E. Gritzbach

Hermann Göring

Werk und Mensch

345 Seiten mit vielen illustrierten

Bildern

Leinen \$ 13.80

Vorrätig bei der

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

„Das deutsche Buch“

Deutsch-Chinesische Nachrichten,

W. Wilson Str. 14, Tientsin. Tel. 32277.

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)
Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten. Fahrstuhl
Zimmer mit oder ohne Kost.
Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise
Reduzierte Preise
Telegramm-Adresse: Direktion:
Astor-Tientsin Paul Weingart.

Talati House Hotel

TIENTSIN ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD



Ideal gelegen im Zentrum der Stadt.
Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder.
Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl
Owned & Operated by
TALATI ESTATES LIMITED. Manager:
ALFRED MAXER.

In der kalten Jahreszeit

Punsche und Glühweine

aus

Drachenberg Auslese

Näheres erfahren Sie bei den

Deutsch - Chinesischen Nachrichten

W. Wilson Str. 14, Tientsin Telefon 32277.

Hallo, Hallo! Der Frühling naht, die Osterhasen brüten.
Kommt alle und seht, was sie bei Kiessling Euch bieten!

Reiche Auswahl
an Ostergeschenken für Gross und Klein

bei
Kiessling & Bader

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 17. März (Transocean) Nach der Aufwärtsbewegung der letzten Tage war die Börse am Donnerstag knapp behauptet, wenn auch die Grundstimmung freundlich blieb. Am Rentenmarkt gab es kaum Veränderungen.

Berliner Effektenkurse ohne Gewähr	15,3	17,3
Deutsche Bank	117,75	117,75
Dresdener Bank	111,00	111,00
Kommerzbank	111,50	112,00
Reichsbank	178,00	178,00
Norddeutscher Lloyd	—	64,50
Hapag	59,25	—
Hamburg-Südamerika-Linie	—	—
AEG	113,00	114,75
Siemens-Halske	181,50	182,00
Siemens-Schuckert	173,50	173,75
Bemmerg Kunstseide	130,00	133,25
Glanzstoff	—	—
IG-Farben	149,38	149,00
Verenigte Stahlwerke	109,63	109,88

Der Aussenhandel im Januar

WPD Das Ergebnis des deutschen Aussenhandels im Januar stellt sich für das Altreich wie folgt: Einfuhr 409,8 Mill. RM., Ausfuhr 418,6 Mill. RM. also Ausfuhrüberschuss 8,8 Mill. RM. Das Altreich hat also im Januar erstmalig wieder eine aktive Aussenhandelsbilanz zu verzeichnen.

Für den Aussenhandel Grossdeutschlands ist das Ergebnis freilich ein anderes. Die Einfuhr betrug hier 472,3 Mill. RM., die Ausfuhr 441,3 Mill. RM., so dass ein Passivsaldo von 31,0 Mill. RM. zu verzeichnen ist. Es ist damit um 6,8 Mill. RM. geringer als das Passivsaldo des Dezembers.

Gegenüber dem Dezemberergebnis ist allgemein ein Rückgang sowohl der Einfuhr als der Ausfuhr zu verzeichnen. Der Rückgang ist in der Hauptsache auf jahreszeitlich Tendenzen zurückzuführen, da der Aussenhandel in den letzten Jahren vom Dezember zum Januar regelmässig einen starken Rückgang aufzeigte.

Der Einfuhr rückgang des Altreichs erklärt sich im besonderen durch die verringerte Einfuhr der Ernährungswirtschaft (— 50 Mill. Reichsmark). Besonders stark ging die Einfuhr pflanzlicher Nahrungsmittel zurück; aber auch bei allen anderen Posten der landwirtschaftlichen Einfuhr wurde der Stand des Vormonats nicht erreicht. Die Einfuhr der gewerblichen Wirtschaft ist um 26 Mill. RM. geringer. Am geringsten ist der Rückgang bei Rohstoffen (wertmässig 7,6 vH., mengenmässig nur etwa 5 vH.). Der Rückgang bei Halbwaren machte 11 vH., bei Fertigwaren rund 12 vH. aus.

Regional entfällt der Hauptanteil des Einfuhr rückganges auf Europa (— 51,4 Mill. RM.). Die Einfuhren aus Uebersee haben sich dagegen nur um 25,7 Mill. RM. verringert. Davon entfällt auf Asien ein Rückgang von 4,8 Mill. Reichsmark, auf Nord-, Süd- und Mittelamerika ein Rückgang von 28,7 Mill. RM. Erhöht hat sich dagegen die Einfuhr nach Afrika, und zwar um 7,6 Mill. RM.

Die Ausfuhr des Altreichs steht im Zeichen einer Verminderung des Ausfuhrvolumens bei gleichzeitiger Verringerung des Ausfuhrdurchschnittswertes. Der Rückgang der Ausfuhr war jedoch sowohl wert- als mengenmässig erheblich geringer als im Januar 1938. Dem Wesen der deutschen Ausfuhr entsprechend war der Rückgang am stärksten bei Fertigwaren (— 57,9 Mill. RM.). Die Halbwarenausfuhr ging um 3,2 Mill. RM. zurück, die Rohstoffausfuhr hat leicht zugenommen (insbesondere die Kohlenausfuhr).

Regional entfällt auch bei der Ausfuhr der Hauptanteil des Rückganges mit 44,4 Mill. RM. auf die europäischen Länder. Die Ausfuhr nach Uebersee war um 15,6 Mill. RM. geringer als im Dezember. Auf Asien kommen davon 9 Mill. RM., auf Amerika, in der Hauptsache Südamerika, 5,9 Mill. RM.

Aus der länderweisen Entwicklung der Einfuhr ist zu erwähnen die starke Zunahme der Einfuhr aus der Tschecho-Slowakei, die bereits im Dezember um 11,2 Mill. RM. zugenommen hatte und im Januar 1939 nochmals um 7,3 Mill. RM. Die Steigerung der Einfuhr aus Afrika entfällt in erster Linie auf die Südafrikanische Union (+ 4,9 Mill. RM.), von der Wolle in erheblichem Umfange bezogen wurde.

Die Ausfuhr innerhalb Europas hat am stärksten nachgelassen nach Italien (— 10,7 Mill. Reichsmark) und den Niederlanden (— 10,0 Mill. RM.). Gestiegen ist der Absatz lediglich nach Ungarn (+ 1,9 Mill. RM.), Irland (+ 1,4 Mill. RM.) und Griechenland (+ 1,0 Mill. RM.). In der Ausfuhr nach den amerikanischen Ländern konnte eine Steigerung nur bei Venezuela erzielt werden.

Unter den obwaltenden Umständen kann das Januarergebnis als durchaus nicht ungünstig bezeichnet werden, zumal je inzwischen mit Italien neue Vereinbarungen getroffen worden sind, während in Holland bereits Stimmen laut werden, die Massnahmen gegen die ungünstige Entwicklung der Clearings ver-

langen. Die für Anfang März bevorstehenden Verhandlungen mit den Vertretern der englischen Industrie dürften ebenfalls einen günstigen Einfluss bringen. Der entscheidende Anstoss wird aber ohne Zweifel von der deutschen Exportindustrie selbst ausgehen müssen, die sich ihrer wirtschaftlichen Verantwortung gegenüber der Nation nach den Worten des Führers wohl bewusst sein dürfte. Die Leistungssteigerung der gesamten deutschen Volkswirtschaft muss und wird ihr die breite Grundlage für ihre verstärkte Exporttätigkeit verschaffen. Die Wirkungen können freilich erst in späterer Zeit eintreten.

Geschenkartikel

Reichhaltiges Lager in

Kupfer und Zinn

Künstliche Blumen „4711“ Peking Bäume

Thelma's Studio

Victoria Road 240

Telefon 30455

Lassen Sie durch „HEALTH“

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen! Reinlichkeit

gefällt den Kunden

und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind

Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauftragung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen. Victoria Terrace 10. Telefon 82581.

Goddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77

Phone 82258

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“ garantiert frisch.

Gebrauchen Sie

Iladis

Toiletten-Seifen.
Wasch-Seifen.
Küchen-Seife.
Nelken-Seife.
Flüssige Metall-Politur.
Dielenplättler-Wachs.

wegen ihrer Güte und Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

Leser!

Wird

für

Deine

deutsche

Zeitung!

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6.440.000.—

Filialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsvereinsbank, Berlin — Deutsche Bank, Berlin — Dresdener Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Bayerische Hypothek- und Wechselbank, München — Bankhaus Pfordresher & Co., Köln — Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G., Berlin.

Hotel Keining, Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzielliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

P. G. ABALMASOFF

kauft und verkauft Brillanten, Gold, Silber und sonstige Juwelierarbeiten und nimmt auch Sachen auf Kommission.



Alle Juwelierarbeiten werden bestens ausgeführt. Ausgabe grosser Anleihen gegen Wertaschen und Häuser. Victoria Road 262, Tel. 30896. Takai House, Privat Tel. 33615. Peking Zweigstelle: Legation Str. 6, Tel. Ost-1023.



Continental Schreibmaschinen

zeichnen sich aus durch nicht zu übertreffende deutsche Präzisionsarbeit!

Reparaturen an Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, usw. — von anerkannt gutem und gewissenhaftem europ. Fachmann ausgeführt — werden zu billigsten Preisen übernommen.

Peiyang Press, A.-G.

Tientsin: 27 Wusih Road, Tel. 31024. Peking: 3 Legation St., Tel. E. 742.

Ungarn und die Karpato-Ukraine

Ungarn beschloss die Eingliederung der Karpato-Ukraine

Budapest, den 17. März (Transocean) Unter unbeschreiblicher Begeisterung des Abgeordnetenhauses verkündete der ungarische Ministerpräsident Teleki am Donnerstag Mittag den Beschluss der ungarischen Regierung, die gesamte Karpato-Ukraine militärisch zu besetzen und unter Gewährung einer weitgehenden Selbstverwaltung das Land wieder in das Reich der Heiligen Stephanskronen einzugliedern.

Die ungarischen Truppen erreichten die polnische Grenze

Budapest, den 17. März (Transocean) Ungarische Truppen betraten das Theisstal und die Stadt Chust um 7 Uhr und rücken nun in westlicher Richtung vor. Die Stadt Bilke im Tal der Borsava wurde besetzt. Die erste Abteilung ungarischer Truppen erreichte die polnische Grenze nordöstlich von Koloo um 2 Uhr, die zweite Gruppe, motorisierte Truppen, kam 15 Minuten später bei Verecke an der Grenze an. Abteilungen, die im Ungtale vorgingen, erreichten nach Beunruhigung durch tschechische Einheiten die Stadt Pereseny.

Die militärischen Operationen wurden durch das ungünstige Wetter und besonders durch starken Schneefall und Sturm schwer beeinträchtigt, trotzdem wurden die Operationen programm-mässig ausgeführt.

Ungarisch-polnische Freundschaftsfeiern an der neuen Grenze

Warschau, den 17. März (Sender) Wie aus Warschau gemeldet wird, sind die ungarischen Truppen, die gestern gegen 18 Uhr die polnische Grenze berührten, von den polnischen Grenzbeamten enthusiastisch begrüsst worden. In einer kleinen Grenzstadt wurde gestern abend eine grosse Freundschaftsfeier von den Polen veranstaltet, bei der ein polnischer General und ein ungarischer Generalleutnant Ansprachen hielten.

Das Ausland zu den mitteleuropäischen Ereignissen

Niederlage der Demokratien

Rom, den 17. März (Transocean) „Die Verstärkung der Macht der Achse Berlin-Rom in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Beziehung erzeugt eine Panik in den Hauptstädten der grossen Demokratien“, erklärt „L'Avore Fascista“ in der Leberschrift des Leitartikels, der von einer „Niederlage der Demokratien“ spricht. „Gewisse Personen in London und Paris sprechen von einem neuen Schlag gegen Recht und Gerechtigkeit. Schlimmer noch, sie reden von einem deutschen Drang zum Adriatischen Meere und behaupten, dass die öffentliche Meinung in Italien durch den Gang der Ereignisse eher überrascht als erfreut wurde.“

Was ist wirklich geschehen? Der Zusammenbruch des Völkerbundes, der unverkennbare Verfall der Demokratien und die gewaltige Wiedergeburt Deutschlands hat den Zusammenbruch der Tschecho-Slowakei bewerkstelligt, dieses künstlichen Machwerks der Demokratie und der demokratischen Prinzipien, die ähnliche Rückschläge auch auf den Schlachtfeldern Spaniens erlitten haben.

Die wirklich Besiegte in diesem Schauspiel war die französische Demokratie, deren Diener und Hüter, die Freimaurer in der tschecho-slowakischen Republik, für immer von der politischen Bildfläche verschwunden sind.“

Brasilianische Anerkennung der grossartigen Leistungen des Fuehrers

Berlin, den 17. März (Sender) Die brasilianische Zeitung „Vatara“ widmete sich gestern auch ganz der Besetzung von Böhmen und Mähren. Es sei etwas Grossartiges, was der eine Mann geleistet habe, ohne Blut zu vergiessen. Deutschland sei 1918 ein schwaches Volk gewesen. Nach zwanzig Jahren beherrsche es Europa, und die anderen Völker hätten zu schweigen.

Kommunistisches Geschrei in Amerika von der „Washington Times“ als ganz unnoetig bezeichnet

Berlin, den 17. März (Sender) Auch die amerikanischen Zeitungen nahmen gestern zu den Ereignissen in der Tschecho-Slowakei Stellung. Die „Washington Times“ betonte in ihrem Leitartikel u. a., dass die Kommunisten in Amerika bei der Verkündung der Ereignisse in Mitteleuropa grosses Geschrei erhoben haben. Das sei jedoch ganz unnötig, da die Tschecho-Slowakei die Amerikaner nichts angehe.

Ein anderes Blatt schrieb, dass die Tschecho-Slowakei nur ein künstlich gebildeter Staat sei, der seine Gründung nur dem Diktat von Versailles verdanke.

Die Karpato-Ukraine erbittet in Berlin eine Regelung auf diplomatischem Wege

Prag, den 17. März (Transocean) Nachrichten aus karpato-ukrainischer Quelle besagen, dass der Vormarsch der ungarischen Truppen bei Beirschava durch karpato-ukrainisches Militär zum Stehen gebracht worden ist.

Der karpato-ukrainische Minister Revay sandte Donnerstag an Berlin ein Telegramm, in dem er um die Regelung der karpato-ukrainischen Frage auf diplomatischem Wege bittet.

Nach Meldungen aus anderer Quelle wurde die karpato-ukrainische Hauptstadt Chust am Donnerstag von ungarischen Truppen besetzt.

Heftige Zusammenstoesse zwischen ungarischen Truppen und dem Karpato-ukrainischen Verteidigungskorps

Budapest, den 17. März (Transocean) Heftige Zusammenstoesse zwischen ungarischen Truppen und dem karpato-ukrainischen Verteidigungskorps „Sie Sie“ haben wie berichtet wird, Donnerstag in der Nähe des Dorfes Nizny Verecky nahe der polnischen Grenze stattgefunden. Nach dem offiziellen ungarischen Nachrichtendienst haben die Karpato-Ukrainer während dieses Treffens eine grosse Zahl an Toten, 48 Gefangenen und mehrere Maschinen-gewehre verloren.

Rumänien hat das ihm angebotene Protektorat ueber die Karpato-Ukraine abgelehnt

Warschau, den 17. März (Sender) Wie aus Rumänien gemeldet wird, ist der Ministerpräsident der Karpato-Ukraine an den rumänischen Regierungsrat herangetreten und hat gebeten, über die Karpato-Ukraine das Protektorat zu übernehmen. Die rumänische Regierung hat diesen Vorschlag aber abgelehnt.

Zurückhaltung in Washington

Washington, den 17. März (Transocean) Der Unterstaatssekretär Welles weigerte sich, irgendwelche Bemerkung zu den letzten Entwicklungen in der Tschecho-Slowakei zu machen, als er darüber von Pressevertretern bei der Pressekonferenz hier am Donnerstag befragt wurden.

Welles erklärte nur, dass alle offiziellen und sonstigen Berichte betreffs der Vorkommnisse in der Tschecho-Slowakei durch das Staatsdepartement aufmerksam geprüft werden. Die Reichsregierung, fügte er hinzu, hat die Regierung der Vereinigten Staaten noch nicht offiziell über den veränderten Zustand der Tschecho-Slowakei verständigt.

Gleichermasse gab der Staatssekretär für Finanzen, Morgenthau, den Presseleuten, die versuchten, von ihm Angaben über die tschecho-slowakischen Anleihen herauszulocken, ausweichende, nicht-bindende Antworten.

Die britische Regierung will ihre Ansichten über die Ereignisse äussern

London, den 17. März (Transocean) Der Britische Botschafter in Berlin soll beauftragt sein, der Reichsregierung eine britische Note zu überreichen, in der die Ansichten der britischen Regierung über die Ereignisse dargelegt sind. Laut Blättermeldungen soll die Note etwas schärfer als Chamberlains Ausführungen im Unterhaus am Mittwoch sein.

Paris enthält sich bisher jeder Stellungnahme

Prag, den 17. März (Transocean) Die Proklamation des Protektorats ist Donnerstag Mittag in Paris bekannt geworden. Die politischen Kreise enthalten sich einstweilen noch jeder Stellungnahme.

Franzoesische Kammer wird sich Freitag mit den mitteleuropäischen Ereignissen befassen

Prag, den 17. März (Transocean) Bereits am Donnerstag Nachmittag hat der französische Aussenminister vor der aussenpolitischen Kommission ein Expose über die mitteleuropäischen Ereignisse abgegeben. Aus der Vorverlegung wird gefolgert, dass am Freitag sich die Kammer mit den mitteleuropäischen Ereignissen befassen wird.

Franzoesischer Ministerrat

Berlin, den 17. März (Sender) Wie aus Paris gemeldet wird, wird heute vormittag der französische Ministerrat unter Vorsitz von Staatspräsident Lebrun zusammentreten, um die jüngsten Ereignisse in Mitteleuropa zu erörtern.

Spanien

Belgiens Anerkennung der nationalspanischen Regierung

Berlin, den 17. März (Sender) Die belgische Regierung hat gestern die nationalspanische Regierung de jure anerkannt.

Reisebegleitung

über Sibirien (3. Klasse) für Mitte April gesucht.

Anfragen unten Nr. 1806 an die D.C.N.

Junge deutschsprechende

Verkäuferin

für mein Aufschnittgeschäft

gesucht.

A. Krippendorf

Wusih Road

EMPIRE THEATRE

Heute um 9.20 Uhr
Morgen um
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Adolphe Menjou — Arleen Whelan
in

„Thanks for everything“

Besondere Vorschau

Das Erdbeben in Chile

Der Fall von Barcelona

Der Tod und das Begräbnis
von Papst Pius XI.

GRAND
GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT

Heute um 9.20

Robert Young - Florenz Rice
in

„Romance for three“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20

William Powell — Luise Rainer
in

„Escapade“

PRINCESS THEATRE

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

„Artists and models abroad“

Rumänien hat seine Grenzen gegen jüdische Einwanderung geschlossen

Berlin, den 17. März (Sender) Die rumänische Regierung hat gestern strenge Massnahmen an der slowakischen Grenze ergriffen, um eine Einwanderung jüdischer Flüchtlinge aus der Tschechei, Slowakei und Karpato-Ukraine zu verhindern.